

Mussorgsky, Tolstoi-Liederzyklus für Stimme und Klavier,
transkribiert für Sopran und Kammerorchester op.76 von Eberhard Kloke

Der nach der *Boris*-Zeit und direkt vor Beginn der Arbeit zur *Chowanschtschina* entstandene Tolstoi-Liederzyklus wird um das Jahr 1877 datiert. Obwohl Paul Lamm in seinem Vorwort der Gesamtausgabe von Mussorgskys Werken konstatiert, dass diese Lieder „kaum als charakteristisch für Mussorgskys Schaffen“ seien, muss demgegenüber betont werden, dass die Lieder durchaus in der Schaffenslinie zwischen *Boris* und *Chowanschtschina* erkennbar sind. Es sind deutliche Parallelitäten in Satz, Stimmführung und harmonischem Geschehen zu den Opern auf der einen und zum übrigen Liedschaffen auf der anderen Seite festzumachen. Gerade die offensichtlich bewusst gesetzten satztechnischen Kargheiten und Aussparungen deuten auf die Nähe zum sog Ur-Boris und bereits zum experimentellen Gestus der *Chowanschtschina* hin. Einige der Harmoniefolgen erinnern an Boris, sie wirken im Rahmen der Lieder quasi als Allusionen. Der Tolstoi-Liederzyklus in der Bearbeitung für Sopran und Kammerorchester ist in quasi zyklischem Zusammenhang zu den anderen, von mit transkribierten Liederzyklen *Kinderstubenlieder*, *Lieder und Tänze des Todes* und *Ohne Sonne* zu sehen.

Besetzung Kammerorchester:

Flöte (auch Altflöte in G und Piccoloflöte)

Oboe (auch Englischhorn)

Klarinette in B (auch Bassklarinette)

Fagott (auch Kontrafagott)

1 Horn

1 Trompete in B

1 Tenorbassposaune

Pauke/Perc (Vibraphon, Xylorimba; Becken, Röhrenglocken): 2 Spieler;

Harfe, Celesta = 10 Bläser, Perc, Hfe,

Streicher: 2-2-1-1-1 = 7

gesamt: 17 Spieler

Spieldauer: 12 Min.

(Eberhard Kloke, Berlin im August 2016)